



Monatelang hatte sich die steirische Marktgemeinde Haus im Ennstal mit viel Blumenschmuck auf den Besuch der internationalen Jury vorbereitet

Lebenswert & selbstinitiativ

Mit großem Erfolg präsentierte sich die steirische Gemeinde Haus im Ennstal der europäischen Jury des internationalen Blumenschmuck- und Lebensqualitätswettbewerbes „Entente Florale“. Die bekannte Tourismusdestination, welche Österreich in der Kategorie „Dorf“ vertritt, hatte die Juroren mit beispielgebenden Projekten beeindruckt.

Ganz Haus im Ennstal strahlte mit der Sonne um die Wette, als die Jury des Blumenschmuck- und Lebensqualität-Wettbewerbs „Entente Florale“ die steirische Marktgemeinde besuchte, die Österreich in diesem Jahr in der Kategorie „Dorf“ vertritt. Auf das Herzlichste wurden die Gäste, als sie am 1. Juli 2014 in der Gemeinde eintrafen, mit einem musikalischen Willkommensgruß der Musikkapelle und von Bürgermeister Gerhard Schütter in Empfang genommen, bevor sie sich auf den 4-stündigen Rundgang durch Haus machten. Monatelang hatte sich der ganze Ort auf den Besuch vorbereitet und auch die Bevölkerung freute sich,

Haus im Ennstal wurde bereits mehrfach beim Landeswettbewerb mit höchsten Platzierungen ausgezeichnet

ihre blühenden Gärten und blumengeschmückten Häuser zu präsentieren.

Preisgekröntes Haus im Ennstal erblüht

Die Gemeinde, eingebettet in das steirische Ennstal, verführt seine Gäste zu jeder Jahreszeit mit seiner atemberaubenden Berglandschaft, einem abwechslungsreichen Freizeitangebot und den kulinarischen Besonderheiten der Region. Darüber hinaus gilt Haus als eine der blühendsten und schönsten Gemeinden in der Steiermark: Bereits mehrfach wurde es beim steirischen Landesblumenschmuckwettbewerb „Flora“ mit den höchsten Platzierungen

ausgezeichnet. Und auch beim Jury-Besuch zeigte sich Haus im Ennstal von seiner allerbesten floralen Seite.

Gemeinsames Engagement für höchste Lebensqualität

Rund 290.000 Übernachtungen im Jahr bestätigen Haus als einer der beliebtesten Urlaubsdestinationen und auch das Juroren-Team aus Belgien, UK, Niederlande, Ungarn, Irland, Deutschland und Slowenien konnte sich der Faszination dieser Region nicht entziehen. Zehn Kriterien sind es, die von der Jury, bestehend aus Fachleuten aus dem Bereich Gartengestaltung, Raumplanung, Architektur und Tourismus, bewertet



Die Bedeutung des Blumenschmucks hat für die Jury bei der Bewertung der Attraktivität einer Gemeinde hohe Priorität



In der Volksschule wurde der Jury das aktuelle Projekt „Haus wird plastiksackerfrei“ in englischer Sprache präsentiert

werden, darunter Nachhaltigkeit, Umweltschutz, das touristische Angebot, die florale Gestaltung oder die Einbindung der Bevölkerung.

In seinem Engagement, seinen 2.414 EinwohnerInnen höchste Lebensqualität zu bieten, investiert die Marktgemeinde seit Jahrzehnten in Infrastrukturmaßnahmen. Auch die Dorfgemeinschaft setzt mit ihrer einzigartigen Selbstinitiative einen wesentlichen Beitrag, Haus zu einem außerordentlich lebenswerten Ort zu machen: Rund 30 Vereine zählt Haus im Ennstal, die sich mit einer ausgewählten Leistungsschau den internationalen Gästen vorstellten.

Touristisches Angebot begeistert Jury

Mit dem Projekt „Schaferlebnis“ am Hauser Kaibling erwartete die Jury ein einmaliges Naturspektakel: 800 Schafe

sorgen hier als ausgezeichnete Landschaftspfleger und Gärtner der Tierwelt dafür, dass die Pisten im Sommer optimal gepflegt werden. Unter der Aufsicht von fachkundigen Hirten wird damit eine natürliche Almhaltung möglich. Auf dem 5,6km langen „Schafsinn-Rundweg“ dreht sich alles um die wollligen Tiere: Verschiedene Themenwege liefern wichtige Fakten rund ums Schaf. – Ein Erlebnis für jede Altersgruppe.

Einzigartige Projekte mit Nachhaltigkeit

Auch mit seinem Energiekonzept punktete Haus im Ennstal bei den Juroren: Seit 2003 werden alle öffentlichen Gebäude und 80 % aller Privathäuser durch Biomasse-Fernwärme mit Energie versorgt. Und auch Elektro-Fahrzeuge und -Fahrräder haben längst als Dienstfahrzeuge für die Gemeindebediensteten in

Haus Einzug gefunden.

Beeindruckt zeigten sich die Juroren auch von der Wasserversorgung aus 25 Quellen des Hausbergs, dem Hauser Kaibling: 550 Haushalte beziehen auf diese Weise frisches Quellwasser – ein europaweit wohl einzigartiges Beispiel. Ein besonderer Zwischenstopp während ihres Rundgang erwartete die Jury-Mitglieder in der Volks- und Mittelschule, wo die SchülerInnen, übrigens in perfektem Englisch, ihre Umweltprojekte, wie z. B. ihre Müllsammelaktion „Steirischer Frühjahrsputz“ vorstellten, an der sich 250 Personen beteiligt hatten. Die Aktion „Haus wird plastiksackerfrei“ beeindruckte die Jury ebenso wie der Baum- und Strauchwanderweg der Volksschule Haus.

Die Aktion „Haus wird plastiksackerfrei“ beeindruckte die Jury ebenso wie der Baum- und Strauchwanderweg der Volksschule Haus

Starke Performance für europäische Konkurrenz

Zum Abschluss der Begehung ging es mit der Gondelbahn in die luftigen Höhen des Hauser Kaibling, wo die Naturfreunde einen Einblick in ihre Arbeit gaben und die Jury das einzigartige Panorama genoss. Im Anschluss lud die Gemeinde gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Jury Rudi Geerardyn zu einer Pressekonferenz, die das große Medieninteresse an der „Entente Florale“ bewies. „Haus im Ennstal hat eine perfekte Vorstellung in der Kategorie Dorf präsentiert“, ist Herbert Titz, Präsident der Association Européenne pour le Fleurissement et le Paysage (AEFP), die die Entente Florale organisiert, stolz über die Leistung im eigenen Land. Bis 26. September 2014 muss man sich in Haus noch gedulden: Dann findet in Ungarn die Preisverleihung statt. Weitere Fotos: www.blumenbuero.or.at

Blumenbüro Österreich



Bei einem vierstündigen Rundgang holte sich die internationale Jury einen Eindruck von den Aktivitäten und Nachhaltigkeitsbestrebungen in Haus